

Von der Weltmacht zum Weltrisiko: USA schaffen neue Risikodimensionen für Kapitalmärkte

- ➔ Donald Trumps Handelskrieg und Nahost-Politik erhöhen globale Unsicherheit
- ➔ Kapitalmärkte sind Risiken bislang unbekannter Dimension ausgesetzt
- ➔ FERI Cognitive Finance Institute analysiert den "Risikofaktor USA"

Bad Homburg, 14. Mai 2019 – Die USA sind innerhalb weniger Jahre vom Stabilisator für Geopolitik und Weltwirtschaft zum Risikofaktor Nummer Eins mutiert. „Mit der jüngsten Zuspitzung im Handelskrieg gegen China, den Drohungen gegenüber dem Iran und einer sehr einseitigen Haltung zu Israel demonstriert Donald Trump erneut, dass die Weltmacht USA unter ihm zum Weltrisiko wird“, sagt Dr. Heinz-Werner Rapp, Gründer und Leiter des FERI Cognitive Finance Institute. „Die unbedachte Anwendung seiner Politik des maximalen Drucks ist gefährlich und kann zu absolut unberechenbaren Konsequenzen führen“, warnt Rapp.

Spaltung und Polarisierung

Das Bedrohliche an der aktuellen Situation sei, dass Präsident Trump parallel eine Vielzahl potentiell gefährlicher Risikoszenarien vorantreibe und zudem auch innenpolitisch ausschließlich auf Eskalation setze. „Ein US-Präsident, der notorisch lügt, Auskünfte verweigert, Vorladungen ignoriert und politische Gegner im Modus des Dauerwahlkampfes beschimpft, befeuert die Spaltung seines eigenen Landes“, betont Rapp. Durch extreme Polarisierung seien die USA unter Trump längst zu den „Un-United States of America“ (U-USA) mutiert.

Erhöhte politische Risikoprämien

Für Investoren an den Kapitalmärkten bedeutet diese Entwicklung eine völlig neue Art von Risiken: Das aggressive Verhalten des amerikanischen Präsidenten habe in seiner Regellosigkeit bereits zu einer massiven Veränderung des geopolitischen Koordinatensystems geführt, mit direkten Konsequenzen für das globale Wirtschafts- und Finanzsystem. „Den globalen Kapitalmärkten werden durch die Politik der USA ständig neue und kaum berechenbare Risikoszenarien und Risikobewertungen abverlangt“, so Rapp. Entsprechend würden die Aktienmärkte, sowohl aktuell als auch langfristig, durch höhere politische Risikoprämien belastet.

Das FERI Cognitive Finance Institute hat bereits im September 2018 eine ausführliche Studie veröffentlicht, in der die USA als „Risikofaktor erster Ordnung“ eingeschätzt werden. Die vollständige Studie zum Thema „Risikofaktor USA“ ist erhältlich unter: https://www.feri-institut.de/media/1786/fci_usa_risikofaktorkurzversion-201810.pdf

➔ Über das FERI Cognitive Finance Institute

Das FERI Cognitive Finance Institute ist strategisches Forschungszentrum und kreative Denkfabrik der FERI Gruppe, mit klarem Fokus auf innovative Analysen und Methodenentwicklung für langfristige Aspekte von Wirtschafts- und Kapitalmarktforschung. Das Institut nutzt dazu neueste Erkenntnisse aus Bereichen wie Verhaltensökonomie, Komplexitätstheorie und Kognitionswissenschaft.

Hinter dem FERI Cognitive Finance Institute steht ein erfahrenes Team mit interdisziplinärem akademischen Hintergrund, langjähriger Forschungspraxis und spezifischen Schwerpunktkenntnissen. Zudem besteht Zugang zu einem leistungsfähigen Netzwerk externer Experten.

Gegründet wurde das Institut 2016 von Dr. Heinz-Werner Rapp, Vorstand der FERI AG und CIO der FERI-Gruppe, für die er seit 1995 tätig ist. Rapp hat an der Universität Mannheim Wirtschaftswissenschaften studiert und über psychologisch geprägtes Anlegerverhalten („Behavioral Finance“) promoviert. Er beschäftigt sich seit Jahren mit alternativen Kapitalmarktmodellen und hat zuletzt maßgebliche Grundlagen der neuen „Cognitive Finance“-Theorie entwickelt.

FERI ist bereits seit 1987 als unabhängiges Investmenthaus tätig, mit den Schwerpunkten Investment Research, Investment Management und Investment Consulting. Der Name FERI steht für "Financial & Economic Research International".

➔ Weitere Informationen:
www.feri-institut.de

➔ Kontakt:
FERI Cognitive Finance Institute
Katja Liese
Tel. +49 (0) 6172 916-3192
katja.liese@feri-institut.de